

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 49.

Sonnabend, den 24. April 1909.

61. Jahrgang.

Mittwoch, den 28. April 1909: Röß- und Viehmarkt in Radeburg.

Für Rinder und Schweine sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Der Stadtrat zu Radeburg.

Das Wichtigste.

Die vom Verbands deutscher Handlungsgehilfen nach Leipzig einberufene kaufmännische Lehrkonferenz nahm gestern ihren Anfang.

Die Sächsische kirchliche Konferenz in Chemnitz hat zu den Zwickauer Thesen in bemerkenswerter Weise Stellung genommen. (S. Sächsisches.)

Der Reichstag behandelte am Donnerstag den Antrag der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft über Beschränkung der Einfuhrscheine. (S. Reichstagsber.)

Die konservative Reichstagsfraktion hat beschlossen, als Ersatz für die Erbschaftssteuer in der Finanzkommission eine Wertzuwachssteuer zu beantragen.

Am heutigen 24. April vollenden sich 25 Jahre seit dem Beginn der Kolonialpolitik des Deutschen Reiches.

Die Finanzkommission beriet am Freitag die erste Lesung der sogenannten kleinen Strafgesetznovelle. (S. Reichstagsber.)

Die Finanzdeputation beriet am Freitag die Branntweinsteuervorlage bis zu § 41 des Entwurfs.

Die neuen Anleihen des Reichs und Preußens belaufen sich auf insgesamt 800 Millionen Mark.

In der geheimen Sitzung des türkischen Nationalkongresses in San Stefano, an der Abgeordnete und Senatoren teilnahmen, wurde die Absetzung des Sultans mit 136 Stimmen beschlossen. Bedenken bestehen lediglich über den Zeitpunkt der Absetzung. Der Scheich ül Islam soll ein Fetwa darüber vorbereiten.

Wie aus Saint Nazaire telegraphiert wird, ist der venezolanische Expräsident Castro gestern nach Paris abgereist.

Wie wird's nun mit der Reichsfinanzreform?

Mit der erfolgten Wiederaufnahme der Verhandlungen des Reichstages nach Ablauf der parlamentarischen Osterpause ist auch das schwebende wichtigste Problem der inneren deutschen Politik, die Reichsfinanzreform, erneut in den Vordergrund des politischen Tagesinteresses getreten. Kein geringerer als Fürst Bülow hat gerade zum Zeitpunkt des Wiederzusammentretens des Reichsparlamentes nochmals Gelegenheit genommen, auf die nationale Bedeutung der Reichsfinanzreform und die zwingende Notwendigkeit ihres endlichen Zustandekommens hingewiesen. Er tat dies in seiner Ansprache beim Empfange der verschiedenen Abordnungen aus dem Reich, die ihm ihre Wünsche nach baldiger Durchführung der Reichsfinanzreform ausbrückten. Wiederum versicherte der Kanzler hierbei, wie er dies schon vor Ostern getan, daß die verbündeten Regierungen unbedingt am Verlangen der Erledigung der Reichsfinanzreform noch in der laufenden Sitzungsperiode des Reichstages festhielten. Weiter ließ er sich betreffs der Haupt Einzelheiten der Reform aus und erklärte in seinen bezüglichen Darlegungen ungeschminkt, daß man sich regierungsfreudig mit dem voranschreitenden Scheitern der geplanten Besteuerung des Nachlasses, des Gases, der Elektrizität und der Inserate zufrieden geben werde, zugleich betonte er aber, daß ein der gescheiterten Steuerprojekte genügender Ersatz beschafft werden solle. Hinsichtlich der Nachlasssteuer wird der Ersatz durch die erweiterte Erbschaftsteuer gesehen, dagegen ist es noch unbekannt, welche Einnahmequellen zum Ersatz für Gas-, Elektrizitäts- und Inseratensteuer aufgeschloßen werden sollen. Fürst Bülow teilte in dieser Beziehung nur mit, daß die betreffenden Steuerentwürfe dem Reichstage erst nach Beendigung der zweiten Lesung in der Finanzkommission zugehen würden.

Demnach sieht sich der Reichstag selbst in seiner

nachsterlichen Sitzungsperiode noch vor eine ganz neue finanzpolitische Aufgabe gestellt, welche ihm durch die Stellungnahme zu den angekündigten Ersatzsteuern erwächst. Man kann sich der Besorgnis nicht entschlagen, daß die parlamentarische Behandlung der Reichsfinanzreform eine abermalige Erschwerung und Verzögerung zu erfahren droht, denn die neuen Steuerprojekte müssen doch erst wieder im Reichstagsplenum in allgemeiner Debatte zur Erörterung gelangen, dann haben sie natürlich noch die Finanzkommission zu passieren, und wann sie aus letzterer an das Plenum zurückkommen, daß erscheint angesichts des Umstandes, daß noch nicht einmal die erste Lesung sämtlicher bisheriger Steuerprojekte in der Finanzkommission absolviert ist, vorerst ganz ungewiß. In ein Zusammenhalten des Reichstages über Pfingsten hinaus ist jedoch kaum zu denken, sind doch die Reichsboten schon seit Anfang November 1908 zu ihrer jetzigen Tagung in Berlin versammelt. Nach der erwähnten neuesten Kanzlerrede nun bestehen die verbündeten Regierungen darauf, daß der Reichstag noch vor seinem Auseinandergehen ein definitives Votum über die Reichsfinanzreform abgibt, und wenn er diesem Verlangen entsprechen soll, dann weiß man wirklich nicht recht, wie er bei der zur Verfügung stehenden knappen Frist bis zu Pfingsten mit der gesetzgeberischen Materie der Finanzreform entgeltlich aufzuräumen will, sollen die weiteren Verhandlungen hierüber nicht geradezu im Sturmgalopp betrieben werden. Der Stand der Reichsfinanzreform ist also auch ungeachtet des neuesten Appells, welchen der Kanzler indirekt an die deutsche Volksvertretung gerichtet hat, nun endlich dies große Werk mit allem Nachdruck dem Abschluß zuzuführen, noch immer ein ziemlich mizlicher und ungewisser. Angesichts der begonnenen nachsterlichen Debatten des Reichstages erscheint daher die Frage durchaus berechtigt: Wie wird's mit der Reichsfinanzreform? Man kann nur aufrichtig wünschen und hoffen, daß der Verlauf des nachsterlichen Abschnittes der Reichstagsession eine befriedigende Antwort hierauf geben werde.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Auf der Bühne des Schützenhaussaales erschien am Donnerstag Abend erstmalig das zur Zeit in Kamenz gastierende Leipziger Operetten-Ensemble, welches unter der Direktion des Herrn Hans Wolmerod in vorzüglicher Einstudierung die beliebte Operette: „Die Fledermaus“ zur Darstellung brachte. Das Ensemble verfügt über gute und geschulte Stimm-Mittel. Das Zusammenpiel war ein sehr flottes und die Rollen waren sämtlich in berufenen Händen. Die Herren Ludwig Fleischer als Eisenstein, Direktor Wolmerod als Gefängnisdirektor, Hans Schmidt als Dr. Falke und Edgar Wolmerod als Gefängniswärter boten recht Erfreuliches. Alle anderen Spieler standen ihnen weder zur Seite. Fräulein Erna v. Perfall als Rosalinde gefiel durch ihr natürliches Spiel, ihr Organ mutete an. Weiter machte sich Fräulein Ida Reinau als das Stubenmädchen Adele um das Gelingen des Abends verdient. Die musikalische Begleitung hatten Mitglieder der Regimentskapelle aus Kamenz übernommen, die sich ihrer Aufgabe in bester Weise entledigten. Die Vorstellung fand vor gutbesetztem Hause statt und erfreute sich reichem Beifalls. Als nächste Aufführung ist für Mittwoch, den 28. April, die Beharische Operette: „Der Kastelbinder“ angesetzt, durch welche ein amüsanter Abend garantiert wird. Es kann daher diese Vorstellung schon jetzt bestens empfohlen werden.

Pulsnitz. Die Gruppe Radeberg des Sächs. Elbgangsängerbundes, der auch die hiesigen Gesangvereine angehören, veranstaltet am 12. September d. J. in Kloßsche ein Gruppenkonzert.

Auf die im „Kamenzener Tageblatt“ erfolgte Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. Die Ausstellung bezweckt, den Sinn für eine heimatische Bauweise in allen Kreisen der Bevölkerung zu erwecken und zu beleben. Sie wird in reicher Auswahl Bauten

der verschiedensten Art, aus allen Gauen Sachsens zeigen, und dartun, daß ohne Erhöhung der Baukosten nicht nur dauerhaft und praktisch, sondern auch gefällig und in einer der Heimaterde angepaßten Art bodenständig gebaut werden kann. Die Bewegung, die, wie auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens, so auch in der Baukunst dem ästhetischen Gefühl und der Freude am praktisch Schönen zu ihrem Rechte verhelfen will, ist in Deutschland verhältnismäßig jungen Datums. Sie hat sich aber in raschem Siegeslaufe die einzelnen Bundesstaaten erobert; und auch das Königreich Sachsen ist für sie ein fruchtbarer Boden geworden, in dem sie sich in kurzer Zeit verheißungsvoll entwickelt hat. Die königliche Staatsregierung hat ihr gleichfalls durch den Erlass des kürzlich von beiden Kammern genehmigten Gesetzes gegen die Verunstaltung von Stadt und Land, vom 10. März d. J. samt Ausführungsverordnung vom 15. desselben Monats Rechnung getragen. Den Mittelpunkt der Bewegung in Sachsen bildet der Sächsische Heimatschutz, Landesverein zur Pflege heimatischer Natur, Kunst und Bauweise in Dresden, der unentgeltlich insbesondere bei Um- und Neubauten mit Rat und Tat den Bauenden zur Seite steht. So wird eine Abteilung der Ausstellung Entwürfe des Heimatschutzes für Bauten im Bezirke bringen, die ausgeführt sind oder es noch werden sollen. Der Besuch dieser Ausstellung, die im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft stattfindet, kann nur dringend Jedem empfohlen werden, der sich für diese Bestrebungen interessiert. Lehrreich werden besonders die Gegenüberstellungen von Planungen sein, an denen gezeigt wird, wie mit den gleichen Geldmitteln auf der einen Seite geschmackvoll und lebendig, auf der anderen Seite starr und unschön gebaut werden kann. Wie wir hören, wird während der Ausstellung ein Mitglied des Heimatschutzes an der Hand von Beispielen einen ausführlichen Vortrag über die gesamte Bewegung halten, zu dem die öffentlichen Einladungen noch ergehen werden.

„Auf dieser Station werden die Züge nicht mehr abgerufen! Generaldirektion der königlich Sächs. Staatsbahnen.“ Dieses Schild prangt jetzt in vielen, vielen Wartehäusern unserer sächsischen Bahnhöfe, zum größten Leidwesen des reisenden Publikums. Tatsächlich! Denn das ist ohne Zweifel eine Verkehrserschwerung, wie man sie unangenehmer kaum empfindet. Ist denn das wirklich eine so beträchtliche Ersparnis für den sächsischen Staatsfiskus, wenn die Portiers- oder Expeditionsarbeiter die Züge nicht mehr abzurufen brauchen? Wieviel Minuten werden denn damit erspart? Wieviel Mann? Wieviel Mark? Und wenn — dann ist die Einrichtung trotzdem zu verurteilen! Man frage nur nach, und man wird über diese Maßnahme derbe Verurteilungen hören. Stellt man sich nun in Regen und Wind hinaus, frierend das Nahen des nur durch das Signal aus der vorherliegenden Station angemeldeten Zugs erwartend. Ja, wenn's noch überall überdachte Wartehallen, Wartegänge, Bahnsteige gäbe! Aber wo sind sie denn? Oder vielmehr wo sind sie denn überall nicht? Und so ist mit dieser neugegründeten Einrichtung etwas geschaffen, womit sich niemand befreunden kann. Um deswillen wird die königliche Eisenbahndirektion ebenso höflich wie dringend gebeten, den bisherigen Zustand wieder herzustellen. Einer für sehr Viele läßt sich in vorstehender Weise im „Bogtländischen Anzeiger“ vernehmen.

Warnung vor der Schuhwarenfirma S. Korngold, Krakau. Diese Schwindelfirma versucht wieder, wie aus einer an uns gerichteten und zurückgewiesenen Postanweisung ersichtlich ist, ihre Schuhannonce (4 Paar für 8 Mark) in deutschen Zeitungen unterzubringen. Es kann nicht nachdrücklich genug vor dem „bikigen“ Bezug galizischer Schuhwaren gewarnt werden.

Dresden, 23. April. Se. Majestät der König begab sich gestern Abend 8 Uhr nach Schandau und von da nach dem Zeughaus im Großen Fischau, um am dortigen Teichstein heute früh auf Auerhähne zu jagen. Der König kehrte darauf nach Dresden zurück. Heute vormittag nahm der Monarch militärische Meldungen, sowie



den Vortrag der Herren Staatsminister und des Rabinetssekretärs entgegen.

Dresden. Vom 25. bis 27. April nimmt der König in „Bad Elster“ Aufenthalt, um dort dem Weidwerk obzuliegen.

Der deutsche Verein abstinenter Pastoren hält seine Hauptversammlung am 27. April in Dresden im alkoholfreien Gesellschaftshaus auf der Johann-Georgen-Allee ab. Den Hauptvortrag hält Pastor Lic. Koll-Osnabrück über die Verwendung von alkoholfreiem Wein beim Abendmahl. Zu diesem Vortrage haben alle Geistlichen Zutritt, die sich für die Enthaltens- und Mäßigkeitsbewegung interessieren.

Bischofswerda. Der Abendpersonenzug nach Eskramenz wird vom 1. Mai ab von Bischofswerda schon 9 Uhr 12 Min. abgelassen und derart beschleunigt, daß er in Kamenz den Personenzug nach Arnsdorf-Dresden, der in Kamenz 10 Uhr 28 Min. abends abgefertigt werden soll, noch erreicht.

Bischofswerda. Die Arbeit niedergelegt haben die Maurer und Arbeiter des Maurermeisters Schubert hier, mit der Begründung, die Löhne seien zu niedrig und die Arbeitszeit müsse verkürzt werden. Man muß sich umso mehr darüber wundern, da es zurzeit hier wenig zu tun gibt. Herr Maurermeister Schubert gehört dem Arbeitgeberverbande an und wollen sich die übrigen hiesigen Bauunternehmer mit Herrn Schubert solidarisch erklären, falls der Streik fortbauert. Gegen die streikenden Maurer und Arbeiter soll Klage erhoben werden, da sie die Arbeit ohne die gesetzliche Kündigung verlassen haben.

Bautzen. Geplante Spreebettverlegung. Die hiesige Waggonfabrik beabsichtigt, ihre Fabrikanlage zu vergrößern und den abgebrannten Teil durch zweckentsprechenden Neubau wieder herstellen zu lassen. Die Ausführung des Planes findet aber in der zum großen Teil um das Fabrikgelände fließenden Spree ein natürliches Hindernis. Vor einiger Zeit ist nun ein Plan ausgearbeitet worden, der eine Verlegung des Flußbettes der Spree als Lösung der schwierigen Frage vorsteht. Das neue Flußbett soll geradeaus an den Fabrikgebäuden den alten, jetzt als Holzplatz benutzten Promenadenweg entlang führen. Auf die Weise würde einer Vergrößerung der Fabrik nichts mehr im Wege stehen, und zugleich würden die unangenehmen Begleiterscheinungen des dort sehr oft eintretenden Hochwassers beseitigt werden. Der Plan unterliegt der Prüfung der beteiligten Kreise; eine endgültige Entscheidung dürfte bald ergehen.

Bautzen, 23. April. Hauptverhandlung des königlichen Schwurgerichts. Donnerstag, den 29. und ev. Freitag, den 30. April, vorm. 10 Uhr, gegen den Wirtschaftsbefitzer Gustav Adolf Kühne und den Wirtschaftsgehilfen Arthur Oskar Beyer aus Obersteina wegen Zeugenmeineids, wegen Anstiftung hierzu und wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineide.

Witthen, 20. April. Aus Furcht vor Strafe hatte sich der zehnjährige Knabe Paul Hime am Freitag aus der Wohnung seiner hier lebenden Eltern entfernt und war zunächst bei Nachbarn geblieben. Er hatte beim Besenverlauf keinen Absatz erzielt und fürchtete die zu erwartende Züchtigung. Am Sonntag kam der Kleine nach Ebersbach zu Bekannten, die ihn aber auf die Bahn setzten, damit er nach Hause fahren sollte. Dies tat der Junge nicht, sondern stieg in Taubenheim aus und marschierte abermals nach Ebersbach. Hier wurde er aufgegriffen und vorläufig im Armenhaus untergebracht.

Die sächsische kirchliche Konferenz, eine Vereinigung liberal gesinnter Geistlicher hielt am Mittwoch in Chemnitz unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, des Professors Dr. Guthe-Weipzig ihre 18. Jahresversammlung ab. Geh. Kirchenrat Prof. Dr. v. Schubert-Heidelberg sprach über das Thema: „Die älteste Stufe des germanischen Christentums oder der sogenannte Arianismus der Germanen.“ Er schilderte zunächst die Ausdehnung des Arianismus, der als die „Gothische Religion“ galt und behandelte dann den Arianismus als Lehre. Sie bildete sich, als die großen Arianenversammlungen (besonders die von Nicäa 325) das Wesen Jesu mit der Formel „wesens-eins mit dem Vater“ zu bestimmen suchten. Im Gegensatz zu dieser griff der Arianismus auf die die Aussagen der Heiligen Schrift zurück und lehrte, Jesus sei dem „Vater wesensähnlich“ gewesen. Auf der einen Seite wollte der Arianismus katholisch, d. h. allgemein, sein, weil er sich auf die Bibel gründete. Andererseits war er national durch die gothische Uebersetzung der Bibel und Verwendung der Landessprache im Kultus. Endlich bildete er ein Stammesgenosse, während die römische Kirche international war. Der arianische König wurde der Herr der Kirche. Hier sind die Wurzeln der Landeskirchen zu finden. Wenn heute von Trennung des Staates und der Kirche gesprochen wird, so sei dies ein Trost. Am Anfang der deutschen Geschichte stehe eine Volkskirche mit einfachem Bibelglauben und tüchtiger, evangelisch gerichteter Sittlichkeit. — Dem mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte ein Vortrag des Pfarrers Kröber-Waldheim über: „Inwiefern und in welcher Form ist die Mitwirkung der Kirche beim Religionsunterricht berechtigt?“ Wegen Heftigkeit des Verfassers wurde der Vortrag durch Pfarrer Weichelt-Zwickau vorgelesen. Er leitete damit eine von der Konferenz geplante Reihe von Vorträgen über den umfangreichen Stoff der „Zwickauer Thesen“ über Reform des Religionsunterrichtes in der Volksschule ein. Die Kröber'schen Leitsätze die nach langer sachlicher Aussprache, in der die Direktoren Arnob und Gelfert den Standpunkt der Lehrerschaft vertraten, und unter teilweiser Abänderung von der Mehrheit angenommen wurden, lauten folgendermaßen: 1) Der konfessionelle Religionsunterricht ist unserer Volksschule zu erhalten. 2) Die kirchliche Aufsicht über den Religionsunterricht ist beizubehalten. Jedoch ist ins Auge zu fassen,

daß an Stelle der bisher doppelten Beaufsichtigung des Lehrers eine einfache tritt. (Ein Antrag Meusing auf „Ab-schaffung der kirchlichen Aufsicht und Ermöglichung einer neuen Verbindung zwischen Kirche und Schule wurde gegen eine starke Minderheit abgelehnt.) 3. Sie hat sich darauf zu erstrecken, daß der Religionsunterricht an der Hand der Heiligen Schrift in das Leben und die Lehre Christi einführe und im Geiste der betreffenden Kirche deren religiös-sittliche Grundwahrheiten ohne Bindung an den Bekenntnisbuchstaben vermittele. 4. Ueber den Lehr- und Lernstoff sind die zuständigen kirchlichen Organe zu hören. Die Methode bestimmt die Schule. 5) Die vorstehenden Grundsätze sind in entsprechender Formulierung in das künftige Schulgesetz aufzunehmen.“

Sebitz. Eine Eheschließung mit Hindernissen. Der Fall, daß eine Trauung wegen Nichterscheinen der Hauptperson nicht vollzogen werden konnte, ereignete sich vor dem hiesigen Standesamte. Ein dortiger Einwohner, der mit einer ebenfalls dort wohnenden Witwe die Ehe eingegangen war, erschien am Ostermontag vormittags vor dem Standesbeamten und setzte die Stunde seiner standesamtlichen Trauung an demselben Tage fest. Zu der anberaumten Stunde erschienen wohl die Trauzeugen, nicht aber das Brautpaar. Nachdem man lange auf das Brautpaar gewartet hatte, ging auf telephonische Anfrage der Bescheid ein, daß sich die Sache erledigt habe. Die Braut war abgereist und nicht aufzufinden. So blieben die Hochzeitsluden ungeessen bis zum Dienstag, wo offenbar wieder das europäische Gleichgewicht hergestellt und die Feierlichkeit nachgeholt wurde.

Frankenberg. Ueber den Mord an der Elfriede Menzel herrscht noch immer hier große Aufregung, da über die Persönlichkeit des Mörders noch keine Klarheit geschaffen werden konnte. Obwohl der Staatsanwalt Dr. Pöller auch Mittwoch noch den ganzen Tag über hier weilte, um die Untersuchung fortzuführen, ist noch keine Aufklärung herbeigeführt worden. Es wurde noch ein junger Kaufmann sifiziert. Keinem der bisher in Gewahrsam Genommenen kann jedoch die Tat nachgewiesen werden. Ueber die vorgenommene Sezierung der Leiche verlautet noch nichts. Die Leiche wird nunmehr zur Beerdigung freigegeben und nach Bernstadt in Schlesien übergeführt werden. Die entwendete Summe beträgt nach neueren Feststellungen 200 M. Das unglückliche Mädchen stand kurz vor ihrer Verlobung.

Frankenberg. Der Mord an dem Dienstmädchen Elfriede Menzel beherrscht noch immer die Gemüter, zumal ein bestimmter Anhalt über den Täter noch nicht besteht. Der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Konditorgehilfe Balzau mußte, da sich seine Unschuld herausstellte, aus der Haft entlassen werden. Die durch Mörderhand getötete Elfriede Menzel hatte ihre Stellung bereits aufgegeben und wollte nachhause (Bernstadt in Schlesien) fahren, weil sie sich dort verloben wollte. Sie beabsichtigte die Schneiderei und andere häusliche Tätigkeit zu erlernen. Die junge Mädchen war überhaupt recht lernbegierig; so trieb sie mit großer Vorliebe Musik, bildete sich in der englischen Sprache aus und betrieb Esperanto. Ihre Schwester, die ihre hiesige Stelle einnehmen sollte, traf gestern Abend hier ein. Sie war früh in der fünften Stunde von zuhause weggefahren und erfuhr während der Fahrt erst kurz vor Niedermiesa von der furchtbaren Tat. Ein Mitreisender erzählte im Bahnwagen in nackten Worten die Tat, ohne eine Ahnung zu haben, wie nahe die Getötete der Reisegefährtin stand und wie niederschmetternd seine Mitteilung sein mußte.

Hohenstein-Ernstthal. Nach dem Genuß von Pferdefleisch hat hier eine Massenerkrankung stattgefunden. Festgestellt wurden bis jetzt ungefähr 15 Familien, in denen zum Teil mehrere Familienmitglieder schwer erkrankt sind, doch ist die Zahl der Erkrankten weit höher, da viele, aus Scham, Pferdefleisch gegessen zu haben, schweigen. Glücklicherweise ist bis jetzt nur ein Fall tödlich verlaufen, und der betrifft die 13 Jahre alte Tochter des Nadelmachers Nadler, die nach schrecklichen Schmerzen starb. Der Hochschlächter Herold, von dem das verdorbene Fleisch bezogen worden war, hatte hier einen sehr großen Umsatz. Die Erkrankungen sind nur von Hundefleisch und Bratwurst entstanden, namentlich schwer bei denen, die das Fleisch roh aßen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der deutsche Kronprinz trifft morgen, Sonntag, in Wien ein, wo er bis Montag Abend verbleibt, und wird vom alten Kaiser selbst empfangen. Nachmittags wird das große Rennen in der Freudenau besucht, abends ist Tafel und Theater.

Der deutsche Kronprinz scheint nach dem ziemlich umfangreichen Trinksprüche, den er in Bukarest auf den rumänischen König gehalten hat, ein ebenso geistesgegenwärtiger Redner geworden zu sein, wie sein Vater es ist, und sein Großvater es war. Kaiser Friedrich erzählte einmal, er habe vor seiner ersten öffentlichen Ansprache eine Heidenangst gehabt; aber es mußte sein, und da ging's! Wie frei unser Kaiser spricht, ist bekannt. Der Kronprinz sprach zum erstenmale öffentlich bei seinem Besuche in Wien nach seiner Mündigkeitserklärung; es war ein Toast auf seinen Vater, den Kaiser Franz Josef, Damals stocete er, sam aber glücklich zu Ende. In einer späteren Rede kritisierte er die Sozialdemokratie; zu der Zeit meinte man im Reichstage, ein so junger Prinz solle die Politik lieber unberührt lassen. Die jetzige Rede in Bukarest war eine rein sachliche und fand großen Beifall.

Berlin, 23. April. Der Senioren-Konvent des deutschen Reichstages trat heute auf Veranlassung der Finanzkommission wegen Festsetzung der sittingsfreien Tage nochmals zusammen. Es wurde beschlossen, daß nicht am Dienstag und Donnerstag die Plenarsitzungen stattfinden sollen, sondern daß Freitag und Sonnabend

sittingsfrei bleiben, ebenso der Montag, an welchem Tage auch die Finanzkommission keine Sitzung abhalten wird, während am Freitag und Sonnabend Sitzungen von je 6 Stunden Dauer stattfinden sollen. Die Neuordnung soll vom nächsten Freitag ab in Kraft treten.

Berlin, 23. April. Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Besoldungsvorlage. Es entspann sich zunächst eine allgemeine Diskussion, in welcher namentlich der jüngste Beamtentag einer Kritik unterzogen wurde.

Der Bund der Landwirte ist auch nach der Rede des Fürsten Bülow für die Erbschaftsteuer nicht zu haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt: „Die Rede des Kanzlers hat zu unserm Bedauern bewiesen, daß unsere Wege in der Erbschaftbesteuerung auseinandergehen, und daß eine Verständigung unmöglich scheint. In solchen Kämpfen einer an sich wohlwollenden Regierung Opposition machen zu müssen, ist nicht leicht; aber ein Opfer der Ueberzeugung bringen zu müssen, ist schließlich unmöglich.“

Würzburg, 23. April. Der frühere Lehrer Dippold, der seinerzeit den Sohn des Berliner Bankdirektors Koch totprügelte, hat sich in der Arbeiterkolonie Simshof, wo er seit der Verbüßung seine Strafe weilt, erschossen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. April. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rom aus vorzüglich informierter Quelle best. tigt, daß in den nächsten Wochen eine Begegnung zwischen dem König Viktor Emanuel und König Eduard und später eine Begegnung zwischen dem König von Italien und Kaiser Wilhelm stattfinden wird.

Frankreich. Marseille, 23. April. Die Rheder der Dampfer „Portugal“ und „Saghalien“ haben gegen ihre Mannschaften Klage wegen Desertion eingereicht, da sie die Schiffe plötzlich verlassen hatten. Auch die Mannschaften des „Quarant“, welcher heute nach London ab-dampfen sollte, traten in den Ausstand und verließen das Schiff.

Rußland. Petersburg, 23. April. Der Vizekönig des Kaukasus hat Befehl erhalten, russische Truppen zum Einmarsch nach Tabris abzuschieben.

Bulgarien. Sofia, 23. April. Gestern sprach der österreichisch-ungarische, heute der deutsche Vertreter beim Ministerpräsidenten vor und überbrachte Glückwünsche zum Abschluß des Konstantinopler Protokolls. Zugleich aber machten beide dringende Vorstellungen wegen der Regelung der Orientbahnfrage. Beide Mächte haben den Wunsch, das Königreich anzuerkennen, können dies aber nicht tun bevor Bulgarien seitens der Gesellschaft eine Decharge bekommt. Die Gesellschaft kann eine solche Decharge nur leisten, wenn ihre Ansprüche seitens der Türkei sichergestellt werden, was bisher nicht der Fall ist. Bulgarien soll sich nun im Verein mit Deutschland und Oesterreich in diesem Sinne in Konstantinopel ein-setzen, was Ministerpräsident Malinow zugesagt hat. Außerdem scheint aber auch England eine Formel vorge-schlagen zu haben, welche geeignet wäre, die Frage zu vereinigen und den beiden Dreieundmächten die Möglich-keit geben, die Anerkennung baldigt auszusprechen.

Türkei. Der Absetzung des Sultans Abdul Hamid sind in den letzten Tagen geheime Besprechungen zwischen den Befehlshabern der vor den Toren Konstantinopels stehenden Truppen und den Botschaften der Berliner Sig-naturmächte vorangegangen. Die Botschaften verlangten Bürgschaften für das Leben und Eigentum aller Euro-päer. Der kommandierende General Mahmud Schewket Pascha sicherte die strenge Erfüllung dieser Forderung den Botschaften zu. Die Regelung der Beziehungen der türkischen Regierung zum Sultan wurde dagegen vom Anbeginn der Verhandlungen als innere Angelegenheit der Türkei ausgeschlossen von den Vereinbarungen. Erst nachdem dieser Pakt abgeschlossen war, begab sich Mah-mud Schewket Pascha nach Konstantinopel, wo noch heute der Belagerungs-ustand und die Militärdiktatur verkündet werden dürfte. Der Sultan Abdul Hamid gilt an allen diplomatischen Stellen als ein verlorener Mann.

Konstantinopel, 23. April. Die Erregung in der Stadt ist in stetem Wachsen begriffen, da allseitig ernste Ereign-isse befürchtet werden. Infolgebeßsen lüchten zahlreiche Familien aus der Stadt. Wie aus San Stefano gemel-det wird, war die gestrige Sitzung der Nationalversamm-lung in ihrer ganzen Dauer geheim. Ueber die Beschlüsse wird strengstes Geheimnis bewahrt.

Konstantinopel, 23. April. Auf der Fahrt zum Selam-lit saß neben dem Sultan im Wagen der Großwesier Tewfik Pascha, ihm gegenüber Prinz Abdurahim, ein Sohn des Sultans. Die Truppen brachten ihrem Pabi-schah große Ovationen dar. Der Sultan sah ermüdet und abgesspannt aus.

Konstantinopel, 23. April. Infolge der Intervention auswärtiger Mächte und der sultan-treuen Haltung der Konstantinopeler Besatzung soll nun doch noch eine Ver-föhnung zwischen dem Sultan und dem jungtürkischen Komitee zustande gekommen sein. Die Stimmung des Volkes ist wesentlich beruhigter.

Neueste direkte Meldungen von Hirsch's Telegraphenbureau.

Frankenberg (Sachsen), 24. April. Wie das „Franken-berger Tageblatt“ meldet, ist gestern spät abends das 17-jährige Dienstmädchen Martha Krompos als Mörderin der Elfriede Menzel verhaftet worden. Nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen hat sie nach mehrstündigem Verhör ein Geständnis abgelegt. Das geraubte Geld, 195 Mark 76 Pfennige, wurde an dem von der Krompos angegebenen Orte aufgefunden.

Berlin, 24. April. Ein blutiges Drama, dem zwei Menschen zum Opfer gefallen sind, hat sich gestern Abend in einer Gastwirtschaft in der Rigaerstraße 27 abgespielt. Dort erschoss der 28-jährige Hausdiener Weiß die 34 Jahre alte Frau des Defonoms Platt und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Verjähmähte

Liebe und die Weigerung der Frau, sich von ihrem Manne loszusagen, waren die Motive zur Tat.

Wien, 24. April. Nach einer anderweitig bisher nicht bestätigten Meldung der südslavischen Korrespondenz aus Bukarest soll ein Zerstückter dem deutschen Kronprinzen, während er mit dem König in einem Automobil die Stroben passierte, ein Buch an den Kopf geworfen haben. Der Täter, welcher sich Daniel Faustner nennt und behauptet, Literat zu sein, soll aus Deutschland stammen; er wurde sofort verhaftet.

Wien, 24. April. Wegen Fälschung österreichischer 50-Kronennoten ist gestern Abend hier der Arzt Hoeschel und die Frau von Kurz, Tochter des Sektionschefs, verhaftet worden.

London, 24. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist nichts von einer eventuellen gemeinsamen Flotten-Lundgebung der Mächte in den türkischen Gewässern bekannt. Es steht jedoch außer Zweifel, daß England, Rußland und Frankreich sich über die Notwendigkeit eines Kollektivschrittes geeinigt haben. Dagegen wird eine Anfrage an die Mächte bezüglich ihrer Mitwirkung nicht ergehen und eine Sonderaktion derselben erfolgen.

Saloniki, 24. April. Gestern Nacht begann der konzentrische Marsch der Jungtürken auf den Yildiz Kiosk. Man erwartet vonseiten der dem Sultan treu gebliebenen Truppen Widerstand.

Konstantinopel, 24. April. Die Operationsarmee steht vor den Toren Konstantinopels. Zunächst wurden die Kasernen von Daud Pascha und Kamys Tschiflik umzingelt. Die dort garnisonierenden Truppen weigerten sich zu erbeben und eröffneten das Feuer, das die Mazedonier erwiderten. Das Endergebnis des Kampfes und die Verluste auf beiden Seiten sind zurzeit noch nicht bekannt. Die in Stambul befindlichen Truppen, die den von dem Komitee verlangten Eid nicht geschworen haben, angeblich 5000 Mann, wollten ihren kämpfenden Kameraden zu Hilfe eilen, wurden aber vom Kriegsminister zurückgehalten. Infolge der Nachricht von dem Kampfe brach in Stambul eine Panik aus, die auch auf Pera übergriff, wo alle Läden geschlossen wurden. In San Stefano stehen dreizüge von je 75 Wagen für 3000 Mann bereit, ihre Lokomotiven sind unter Dampf.

Konstantinopel, 24. April. Der gestrige Tag charakterisierte sich durch eine Proklamation des Marschalls Schewket Pascha an das Großwesiriat, durch welche die gestern mittag aus dem Yildiz gedrahteten Meldungen bestätigt werden. Es geht daraus hervor, daß offiziell die Frage der Absetzung oder Abdankung des Sultans zunächst ausgeschlossen wird. Vor allem wohl, um die moham. banischen strengen Observanzen nicht aufzuregen und dann wohl, weil Schwierigkeiten in der Frage des Kalifats bei Absetzung des Sultans entstanden zu sein scheinen.

Konstantinopel, 24. April. Der Minister des Innern hat sein Amt niedergelegt, da alle Provinzen sich weigern, seinen Befehlen zu gehorchen. Er erhielt seit seiner Ernennung hunderte von Depeschen, in denen er in gemeinen Ausdrücken beschimpft wird. So richtete das Bilajet Monastir eine Depesche an ihn, in der er als reaktionärer Vagabund bezeichnet wird. Auch im Yildiz Kiosk laufen seit einigen Tagen fortgesetzt aus allen Teilen des Reiches beschimpfende Telegramme und Drohbrieife ein.

Belgrad, 24. April. Die Abreise des Divisionärs Djefad Pascha nach Mitrowika hat den Zweck, die Albanesen, die sich gegen die Jungtürken aufzulehnen beginnen, zu beruhigen.

Sofia, 24. April. Es verlautet, die englische Regierung werde eine neue Formel ausfindig machen, die es ermöglichen soll, Oesterreich und Deutschland zugleich mit den Trippel-

entemächten die Unabhängigkeit Bulgariens formell anzuerkennen. Die Formel bezieht sich besonders auf die Befriedigung der Orientbahngesellschaft.

Lissabon, 24. April. Gestern Mittag wurde ein heftiger Erdstos im Parlament so stark bemerkt, daß die Sitzung geschlossen werden mußte. Viele Häuser weisen leichte Beschädigungen auf. Mehrere Gasexpeditionen fanden statt, bei denen eine Anzahl Personen verletzt wurden.

Belgrad, 24. April. Die Skupschtina hat die Regierung ermächtigt, mit französischen und englischen Finanzkreisen Verhandlungen wegen einer großen Anleihe anzuknüpfen, welche ausschließlich für die Vollendung der militärischen Ausrüstungen und den Ausbau der Eisenbahnen bestimmt sein soll.

Madrid, 24. April. Die Erderschütterungen, welche gestern in Madrid große Panik hervorriefen, scheinen nach hier aus vielen Städten vorliegenden Nachrichten in ganz Spanien verpflört worden zu sein.

New-York, 24. April. Die Eisstauung am Niagarafall ist teilweise beseitigt.

Von Wolffs Bureau:

Konstantinopel, 24. April. Die Besatzung des Yildiz hat sich der Belagerungs-Armee ergeben.

Konstantinopel, 24. April. Von unserem Privat-Korrespondenten. Die mazedonischen Truppen sind heute Nacht einmarschiert. Trotz des seit 1/2 6 Uhr morgens hörbarer starken Gewehrfeuers und des etwas schwachen Geschützfeuers, glaubt man, daß dies keinen ernstlichen Widerstand bedeutet, sondern nur, daß die überraschten Garnisonstruppen aus Furcht vor Bestrafung sich schwach verteidigten. Der Berliner Militär-Attaché Major Gner Bey hat zum Schutz jeder diplomatischen Mission eine Kompanie Infanterie bestimmt. In der Stadt herrscht Panik.

Sie müssen nicht sagen:

„Ich möchte ein Paket Malzkaffee“

fordern:

Sie müssen sagen:

„ein Paket Kathreiners Malzkaffee“.

Dann haben Sie die Sicherheit, den echten und wohl-schmeckenden Kathreiners Malzkaffee zu erhalten.

Auf jedem Paket muß das Bild des Pfarrer Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee Fabriken stehen.

Norddeutsche Hagel-Ver-sicherungs-Gesellschaft a. Gegenseitigk. z. Berlin.

Geschäftsstand 1908: 288355 Mit-glieder mit rund 903 Millionen Mark Versicherungssumme. Reser-ven: 1366675 M. Entschädigung: von 6% ab. Gewährte Rabatte: für fünfjährige Versicherung 5%, für Schadenfreiheit 5-50%. Ge-meinde-Versicherungen für kleinere Landwirte. Einteilung des Geschäfts-gebiets in 107 Bezirksvereine, welche das Recht haben, Schätzer, sowie Vertreter für die General-Veramm-lung zu wählen. Zu jeder weiteren Auskunft sind stets bereit: A. Wal-dauf u. Sohn in Pulsnitz. Herm. Herzog in Bischofheim (Bahnhof). C. W. Kluge in Bischofswerda. Rud. Wende in Großröhrsdorf. C. R. Schmidt in Kindisch. Traug. Kahle in Reichenau u. Fr. Einbed in Dresden, Sidonienstraße 28, Spezial-Direktor für das König-reich Sachsen.

Roggenstroh (Breitdrusch) Roggenpress-Stroh

bei sofortiger Bestellung abzugeben. August Nitsche.

6000 Mark

werden an 2. Stelle gegen doppelte Sicherheit bei 4 1/2-5% iger Ver-zinsung sofort oder möglichst bald zu leihen gesucht.

Gest. Offerten unter „6000“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Auktion.
Wegzugshalber sollen Sonnabend, den 1. Mai nachm. 6 Uhr im Gast-hof zum weißen Hirsch in Ober-lichtenau, einige Schränke, 1 Näh-maschine sowie verschiedene Wirt-schaftsgegenstände, u. a. m., verauktioniert werden. Der Besitzer.

GELD für eine JDEE
neue praktische Ideen werden ge-schützt und verkauft durch:
Patentbureau Ing. Hülsmann,
Dresden-A., Weissenhausstraße 32.
Man verlange gratis Käufer-Liste.

Ziehung vom 11.-15. Mai 1909.

15. Geldlotterie
für das
Völkerschlacht-DENKMAL.
15222 Geldgewinne: Mark
258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
Prämie und Hauptgewinn:
75000
25000
10000

Lose à 3M Porto u. Liste 30 Pf., em-pfiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

Eine Wiese,
Lichtenberger Flur, 2 Scheffel groß, ist zu verpachten.
Pulsnitz M. S. Ewald Mager.

Erfindungen.
Patente und Moderschutz verkauft vorschussfrei und schnell
Bureau „HELIOS“
Dresden, Pragerstraße 22.

Zu verkaufen.
Hausverkauf.
Veränderungshalber beabsichtige ich mein im Jahre 1900 erb. Haus mit circa 400 q Meter großem Garten zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.
— Verkauft — **Legge-Hühner**
(1908 Brut).

Auch ist eine noch gut erhaltene Nähmaschine zu verkaufen.
August Frenzel, Eilerberg.

Ein guterhaltenes
Außbaum-Piano,
freuzsaitig, von kräftigen guten Ton ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kräftiges Pferd,
guter Hieser, geeignet für die Landwirtschaft, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Werkzeugschrank,
guterhaltener Kinderwagen, Bettstelle und Rohrstuhl ist billig zu verkaufen.
Schillerstr. 213 u. 2 Treppen.

Ein noch im Gebrauch befindlicher guter, eiserner
Etagenofen
ist billig zu verkaufen.
Bismarckplatz 290.

Ein Haufen Büniger
ist zu verkaufen Pulsnitz M. S. 35.

Zu vermieten.
Stallung
für 1 bis 2 Pferde sofort oder später zu vermieten.
Restaur. Kronprinz.

DIXIN
im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und gibt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Stoff-Reste
und **Costüm-Stoffe**
außerordentlich preiswert
Emma Johne.

Kinderwagen-Decken
unerreicht große Auswahl in weiß und bunt, von 1 Mark an, bei
Carl Henning.

Berechtigte Realschule.
Schöne grosse Gebäude, allen hygienisch. Anforderungen der Neuzeit entspr. Gesunde Lage, inmitten eines groß. Gartens mit schattigem Tennis- und Turnplatz.
Stoysche Erziehungs-Anstalt
Jena.
Kleine Klassen. Sorgfält. individuelle Behandl. u. Körper-pflege. In den Winter-abendstunden in eig. Werkstätten Unterricht im Handwerk durch Meister.
Prosp. grat. u. fr. Dr. Sommer.

Offene Stellen.

Stelle frei
für intelligenten, kautionsf. Mann, auch für Handwerker, Musiker, Produzentenhändler geeignet, welche energisch und gewandt im Verkehr mit Privatländschaft sein müssen.
Gestl. Offerten unter D. F. 4069 d.
Rudolf Mosse, Dresden.

Suche pr. 1. Mai ein sauberes
Hausmädchen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zum 1. Juli wird ein mit guten Zeugnissen versehenes
Hausmädchen
zu mieten gesucht von
Frau Agnes Schiebler,
Riettschelfstraße 346. 2 Treppen.

In ein Pfarrhaus wird zum 1. Juni ein
Hausmädchen
gesucht. Zu melden bei **Frau Stempel,** Riettschelfstr. 346. 1 Treppe.

Melange-Kaffee
— à Pfd. 160 Pfg. —
Prachtvolle Kaffee-Dose oder Ueberraschungsgeschenk gratis
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Geld, vorschussfrei und diskret. —
Bureau „HELIOS“
Dresden, Pragerstraße 22.

Sämtliche Drucksachen
für
Behörden
Geschäftsleute
Vereine
und den
Privat-Bedarf
fertigen billigst
E. L. Försters Erben
— Pulsnitz. —

1000 Stück
Taschenspiegel gratis.
Jeder Käufer von 50 Pf. Ware außer gemacht. u. Würfelzucker erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.
Richard Selbmann, Neumarkt 294.

David & Naumann *weltberühmte* Germania-Fahrräder.

Vornehmste Marke
Feinste Modelle
für Damen und Herren.



Jährliche Produktion
35.000 Stück.

Bisher. Produktion 600.000 St.

Unerreicht in Haltbarkeit. Erprobt und bewährt im Dienste der Armee, der Kaiserlichen Post und der Behörden.
Für Damen stehen Lernräder, sowie mein Lernapparat zur Verfügung.

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz, Rietschelstr.**

In eigener, bestergerichteter Reparaturwerkstatt werden Fahrräder aller Systeme, fachmännisch, schnell und billig repariert. Einspannen von Freilauf in wenigen Stunden.

Restaur. Kronprinz.

Morgen, Sonntag,
Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat, sowie
ff. Pulsnitzer Weizenbier und ff. Maitrank.

Hierzu ladet ergebenst ein
Sonntag, den 9. und Sonntag, den 9. Mai
Emil Thieme.

Grosses Preiskegeln

Nur 2 Tage! Pulsnitz M. S.

Circus Maine

auf dem Grundstück des Herrn Mägel, Eierbergstrasse.

Sonnabend Abend 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag:

Zwei grosse Vorstellungen.

4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Auftreten des Fr. Corbin
mit ihrem Wunder-Elefanten.

Vorführung des sämtlichen Pferdmaterials.

Es ladet freundlichst ein die Direktion.

Restaur. Schwedenstein.

Morgen, Sonntag, den 25. April

Kaffee und Plinzen,
sowie ff. Selsenkeller Lagerbier, frisch vom Faß.

Es ladet ergebenst ein Bruno Philipp.

Nachlass-Versteigerung.

Sonntag, den 25. April, nachm. 3 Uhr soll in Friedersdorf
der Nachlaß des verstorbenen Bruno Ziegenbalg, als:
verschiedene Hausgeräte, Möbel usw.
meistbietend versteigert werden.
Die Ortsgerichten.

MAGGI'S Würze gibt augenblicklich schwachen Suppen,
Soucen, Gemüsen usw. kräftigen Wohl-
geschmack. Bestens empfohlen von
Alwin Endler, Inh. Ida verw. Endler, Bismarckplatz.

Johannisbad-Schmeckwitz

bei Kamenz i. S. — Fernspr. Amt Elstra 22.
Vorzügliches Moorbad, eigene grosse Moorlager. Heilkräftige Eisen-
schwefelquelle. Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hämorrhoidal-,
Nerven-, Haut- und Frauenleiden.
Badearzt Dr. Rachel, Besitzer Eduin Hager.
Prospekte frei durch die Badeverwaltung.

Fahrräder neu, 1 Jahr Garantie 70-150 M.
Damenräder 85-150 M.
Mäntel neu 3,25-12, Schläuche 2,75-5 M.

Sowie alle Ersatz- und Zubehörteile billigst.

Fr. E. Boden

Grossröhrsdorf am Bahnhof. Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

Theater in Pulsnitz. Hôtel Schützenhaus.

Gastspiel des Leipziger Operetten-
Ensembles.

Mittwoch, den 28. April:
Große Operetten-Novität!

Unter Mitwirkung der Regiments-
kapelle von Kamenz.

Der Kastelbinder.

Operette in 3 Akten von Behar.
Der Vorverkauf ist eröffnet.

ff. frische Cervelatwurst

empfehlen
R. Mierisch.

Schöne Speise-Kartoffeln

verkauft
R. Mierisch.

Morgen Sonntag, den 25. April,
nachmittags 4 Uhr wird auf mei-
nem Grundstück in Niederlichtenau
(Keulwiese) eine Partie gehadte

Waldstreu
gegen Barzahlung verkauft.
Richard Menzel.

Wegen Aufgabe meines Fuhr-
werks infolge Krankheit verlaufe
ein fast neues

Jauchen-Fass,
innen und außen gestrichen, passend
für starken Einpänner, einen
starken Federwagen
in gutem Zustande, Akterzeug und
verschiedenes.

Gustav Pechold, Polzenberg.
Auch verkaufe frühe Saatkartoffeln.
Der Ob.

Sonntag, den 25. d. M., ge-
langen nachm. 3 Uhr zur freiwil-
ligen Versteigerung 2 Treibräder
und, wie schon bekannt, sämtliche
Drogenwaren mit Schrant.
Bäse, Obersteina.

Eisen-Vitriol
zum Vertilgen des Federich empfiehlt
Aug. Mitsche.

Alle **Nadelholz-Pflanzen**
Sorten Eschen bis 2 Meter hoch.
Forsthaus Bischheim.

Heute Morgen 1/27 Uhr
verschied plötzlich unser liebes
Söhnchen

Hans.
Um stilles Beileid bitten
Pulsnitz. Familie Sichert.

Die Beerdigung findet Diens-
tag 1/12 vom Trauerhause
aus statt.

Spare den Pfennig! So hast du den Taler in der Not!

Bezugnehmend auf obige Worte wird hiermit bekannt gegeben,
daß der Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz e. V. eine

Konfirmanden-Sparkasse

eingerichtet hat.
Dieselbe soll den Kindern unserer geehrten Kundschaft Gelegen-
heit geben, schon in frühesten Jugend die Wohltaten und den großen
Wert des Sparens erkennen zu lernen.

Es gelangen zu diesem Zwecke Spartarten, welche Namen und
Geburtsdatum, sowie Wohnort des Inhabers tragen, kostenlos zur
Ausgabe. Diese mit unsern Marken vollbellebten Karten werden,
nachdem sie von den Kontrollstellen abgestempelt sind, in ein von der
Pulsnitzer Sparkasse ausgegebenes, bis zum Jahre der Konfirmation
gesperrtes Sparfassenbuch im Werte von 1 Mark eingetragen.

Die Auszahlung der gesperrten Sparfassenbücher erfolgt ab
10. Februar des Jahres, in welchem das Kind konfirmiert wird. Die
erste Auszahlung findet im Jahre 1910 statt.
Die Einrichtung tritt am 1. Mai d. J. in Kraft und können
die Spartarten von diesem Tage an bei unseren Mitgliedern kosten-
los entnommen werden.

Wir richten an alle Eltern und Vormünder die ergebenste Bitte,
uns in unsern Bestrebungen zu unterstützen und von dieser Einrich-
tung recht lebhaft Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll

Der Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz e. V.

Kinder — Erwachsene
nehmen gegen Blutarmut, Bleichsucht **Dr. Stockmanns Eisen-**
pillen „Ferramat.“ Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel.
Schachtel M 1.50 in all. Apotheken. Zerzil. empfohlen u. verord.
Eisen 0,35 g, Kohlehyd. 0,1 g, Häm. extr. 0,1, ar. Gummi 0,05 g. [3]
Dr. Stockmanns Eisapillen „Ferramat“ Reichenbach i. V.

Bimmerleute

sucht
Baumeister Wendt, Kamenz i. Sa.

Frau sucht Aufwartung.

Adressen in die Exp. erbeten.



Dank.

Für die vielen Beweise
der Liebe und Teilnahme
beim Heimgange unserer teuren
Entschlafenen

Frau Auguste Emilie Mager, geb. Rietschel
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz Pulsnitz M. S., den 22. April 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise
herzlicher Teilnahme sowie den überaus
zahlreichen Blumenschmuck beim Begräb-
nis unser teuren Entschlafenen der Frau

Auguste Karoline verw. Zeller, geb. Schäfer
sprechen wir hierdurch den geehrten Nachbarn sowie allen
Verwandten und Freunden von Nah und Fern, welche sie
in ihrer Krankheit besucht und im Tode durch zahlreiches
Grabgeleit noch ehrten, unsern
innigsten tiefgefühltesten Dank
aus.

Großnaundorf, am 21. April 1909,

die trauernden Hinterbliebenen
Emilie verw. Zeller, Schwiegertochter
und 2 Entel.



Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Sonnabend

— Nr. 49. —

24. April 1909.

Schadenersatz für Unfälle beim Herumklettern von Kindern auf Bauwerken.

Nachdruck verboten.

Dr. B. Nun der Frühling endlich gekommen ist, nun treibt es die Kinderschar wieder ins Freie und sie tummelt sich nach Herzenslust. Natürlich wird auch viel Unfug getrieben und Unglücksfälle bleiben nicht aus. Mancher Grundstücksbesitzer leidet das Tollen auf seinem Grundstück nicht und treibt die Schar hinaus. Daran tut er gut; denn wie eine Reichsgerichtsentscheidung erweist, kann er recht leicht zu Schadenersatz aus Unglücksfällen verpflichtet werden. Ein 5-jähriger Junge war an einem Torpfosten in die Höhe geklettert; der Pfeilerkopf hatte einen Riß, brach ab, als sich der Junge an ihm festhielt, und verletzte den Jungen. Der Besitzer wurde zum Ersatz des Schadenersatzes verurteilt. Der Beklagte wendete ein, daß der Junge selbst den Pfeilerkopf abgerissen habe. Allein nach Ansicht des Reichsgerichts war der Kopf so mangelhaft befestigt, daß der Griff eines 5-jährigen Jungen genügte, um ihn herunterzureißen. Würde die Befestigung so gewesen sein, daß sie äußeren Angriffen nicht ungewöhnlicher Art widerstanden hätte, so hätte der Unfall nicht eintreten können. Wenn ein spielendes Kind auf einem Grundstück herumklettert und ein Bauwerk oder ein Stück desselben nicht standhält, sondern einstürzt oder herabfällt und das Kind verletzt, so schlägt zweifellos § 836 BGB. ein und der Besitzer des Bauwerks ist schadenersatzpflichtig. Unter solcher Rechtsprechung wird man sich das Herumtollen fremder Kinder auf seinem Grundstück recht sehr verbieten müssen. (Urteil des Reichsgerichtes vom 6./3. 1908.)

Oertliches und Sächsisches.

— Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Das Gelände des Ausstellungsparkes gestaltet sich mit jedem Tag interessanter. Die Bauten beginnen sich allmählich in fertigen Zustände zu zeigen. Ein Saal nach dem andern der großen Ausstellungshallen füllt sich mit interessantem Bildermaterial und sehenswerten Apparaten. Die verschiedenen Stätten, in denen interessante Vorführungen stattfinden, stehen im letzten Stadium ihrer Fertigstellung. Die Sternwarte mit ihrem 5 Meter hohen Nierenrefraktor, der Röntgen-Fernphotograph und viele andere interessante Instrumentalien und Maschinen befinden sich in der Montage. Die Briefstaubstation beginnt ihre ersten Versuche zur Herstellung photographischer Aufnahmen aus der Vogelperspektive. Kurz, allwärts regt sich lebendiges Treiben, um am 1. Mai ein fertiges Ausstellungsbild zu bieten. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Verlauf der Dauerarbeiten begonnen hat und außer an den Kassenstellen der Ausstellung noch an nachverzeichneten Stellen stattfindet: Königl. Sächs. Adress-comptoir Altstadt und Neustadt, Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Dresdner Bank, König Johannstraße 3, Kunsthandlungen Emil Richter, Pragerstraße 13 und Emil Arnold, Schloßstraße, Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs, Photographische Handlungen Oskar Bohm, Ringstraße 14, Carl Paul, Wallstraße 25, Emil Wunsch Nachf. Louis Lang, Moritzstraße. Die Inhaber von Dauerarten haben auch ermäßigte Eintrittspreise für Sternwarte, Ausstellungstheater und Panorama.

Planen i. B. Anstelle des in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters Wagner ist der bisherige Polizeidirektor Stadtrat Schurig, der seit mehr als 25 Jahren im Dienste der Stadt steht, einstimmig zum zweiten Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden.

Aus aller Welt.

Berlin, 23. April. Schwer büßen mußte der 19 Jahre alte Arbeiter Otto Schumann aus der Müncheberger Straße 4 einen Erpressungsversuch an einer Hausbesitzerin im Westen Berlins. In einem Briefe forderte er die Dame auf, an einer bestimmten Stelle ein gefülltes Portemonnaie niederzulegen, wenn sie nicht ein entsetzliches Ende finden wolle. Die Dame ging scheinbar darauf ein, hatte aber vorher die Polizei benachrichtigt, die Schumann in dem Augenblick festnehmen wollte, als er das Portemonnaie aufhob. Schumann riß sich los und feuerte vier Schüsse auf seine Verfolger, die jedoch sämtlich ihr Ziel verfehlten. Von der Kugel eines Polizisten schwer verletzt, brach schließlich Schumann selbst zusammen und wurde zur Charité und von da ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Berlin, 23. April. In der Mädchenschule in Adlershof brach heute kurz nach 10^{1/2} Uhr ein Dachstuhlbrand aus, bei dem eine Schülerin durch Herabspringen aus dem zweiten Stockwerk verunglückt ist.

München, 23. April. Gestern Abend 10 Uhr fuhr auf der Ingolstädter Chaussee eine Automobilbrigade in eine von einer Nachtlüftung kommende Kompanie des Infanterie-Regiments hinein, wobei zwei Soldaten schwer verletzt wurden. Das Automobil setzte die Fahrt mit äußerster Geschwindigkeit fort, wurde aber bei Schleißheim von der inzwischen verständigten Polizei angehalten.

Halle a. S., 23. April. Der 17 Jahre alte Hausdiener Karl Trautmann, der hier in der Nacht zum 4. April den Stellenvermittler Friedrich Richter durch Weiltiebe ermordete, wurde in Schönberg-Berlin, bei einem

Fahrraddiebstahl auf Grund des Signalements von der Schönberger Polizei erkannt und von herbeigerufenen Hallensern rekonstruiert.

Köln, 23. April. Der Polizeipräsident hat die von sozialistischer Seite für den 1. Mai nachgesuchte Erlaubnis zur Abhaltung eines öffentlichen Umzuges auf Grund des § 7 des Vereinsgesetzes (Gefährdung öffentlicher Sicherheit) nicht erteilt.

Oldenburg, 23. April. Der Oldenburgische Landschaftsmaler Diphorn ist mit seinem Kinde von einem Freunde an seinem jetzigen Wohnort, der Villa Valca in Schweden, bei einer Rennwettkampf tödlich verunglückt.

Hamburg, 23. April. Auf dem Dampfer „Batizija“ wurden beim Wischen von Maschinenteilen zwei Schauerleute durch einen einstürzenden Masten getötet.

Frankfurt a. M., 23. April. Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft wird außer dem großen Parsevalballon von 5600 Kubikmeter einen zweiten Parsevaltyp von 1200 Kubikmeter zur internationalen Luftschiffausstellung in Frankfurt a. M. bringen. Die Gesellschaft wird ferner mit der Luftfahrzeuggesellschaft in Berlin gemeinsam eine Sonderausstellung veranstalten.

Schwerin i. M., 21. April. Zu dem furchterlichen Fund bei Hagenow werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Beim Pflügen des Ackerlandes gegenüber dem Bahnhof Hagenow-Land stießen Ackerleute in ca. 1 Fuß Tiefe auf den grauig zerstückelten Leichnam eines Mannes. Oberkörper, Arme, Füße und Kopf waren einzeln und die Knochen fast sämtlich losgelöst, in dänische Zeitungen mit dem Datum vom 14. April eingewickelt, mit Moos bedeckt und mit einer Schicht Kalisalz überschüttet. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Lustmord, dessen Opfer von auswärts nach hier gebracht wurde. Die Leichenteile wurden nach Rostock in die Universitätsklinik zur weiteren Untersuchung gebracht.

Prag, 23. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Familie des Fabrikdirektors Kubizka in Böhmisch-Klotzschow. Als ein Dienstmädchen Spiritus in einen Kocher goß, explodierte die Spirituskanne und die brennende Masse überschüttete das Mädchen sowie das einjährige Kind des Direktors. Beide erlitten so furchtbare Verletzungen, daß sie bald darauf starben.

Madrid, 23. April. Als die spanische Königsfamilie gestern Abend zum Zirkus fuhr, überfuhr das Automobil der Königmutter eine 70jährige Bettlerin, die zur nächsten Unfallstation gebracht wurde. Die Bettlerin wurde schwer verletzt, der Chauffeur in Haft genommen.

Christiania, 23. April. Bei dem Zusammenstoß der Dampfer „Edith“ und „Oxford“ in der Nähe von Christiania sind 17 Personen ums Leben gekommen.

London, 23. April. Die Polizei vermutet, daß der geheimnisvolle Mörder, den man im Hockley-Tunnel aufgefunden hat, ein Freund Agnew oder gar dieser selbst ist. Jedenfalls ist erwiesen, daß Agnew noch in allerletzter Zeit in England anwesend war.

Paris, 23. April. Der Prozeß gegen die Witwe Steinhilf wird im Oktober vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

Paris, 23. April. Bei seiner Landung in Mazaire äußerte Expräsident Castro Freunden gegenüber sein Bedauern über die Haltung, welche die französische Regierung ihm gegenüber eingenommen hat. Er beklagte, nicht in Fort de France landen zu dürfen, da er von dort aus verflucht hätte, eine Armee aufzustellen und die Gewalt wieder an sich zu reißen.

Menn, 23. April. Die Knopfabrikanten versammelten sich heute in der Präfektur zwecks Verständigung über die Wiederaufnahme des Betriebes. Eine Einigung ist noch nicht zustande gekommen, dürfte aber in der zweiten Sitzung erzielt werden.

Mazamet, 21. April. Gestern kam es zwischen den Ausständischen und den Gendarmen zu einem Zusammenstoß. Die Ausständischen wollten die Zuführung von Waren nach Mazamet verhindern. Gendarmen sowie einige Abteilungen Dragoner und Husaren mußten die Wagen schützen. Während der Fahrt nach Mazamet wurden die Kutschker, welche die Wagen führten, sowie die Begleittruppen fortwährend von den Ausständischen ausgepöflet. Die Zahl der Ausständischen wächst immer mehr, und die Soldaten hatten große Mühe, eine Plünderung der Wagen zu verhüten.

Aus dem Gerichtssaale.

§ Königsbrück, 21. April. Militärgericht zu Dresden. Schon öfters waren in Königsbrück bei der reitenden Abteilung des 12. Artillerie-Regiments junge Soldaten bestohlen worden, ohne daß man des Täters habhaft geworden wäre. Dazu trug allerdings viel der Umstand bei, daß die Rekruten keine Meldung zu erstatten wagten. Vor einiger Zeit gelang es endlich, den Dieb auf frischer Tat in der Person des im dritten Jahre dienenden Fahrers Herrentend zu erwischen, als er sogar seinem Wachtmeister Brot entwendete. Am Tage vor Weihnachten hat er einem schlafenden Rekruten den Brustbeutel nebst 20 Pf. Inhalt abgehohlet und ein andermal aus eines Kameraden Schrank Genußmittel im Werte von 20—25 Pf. entwendet. Das Schloß hat er mittels falschen Schlüssels geöffnet. In seinem Plaidoyer beantragte der öffentliche Ankläger eine exemplarische Bestrafung, da die Rekruten vor den Uebergriffen der

alten Leute unbedingt geschützt werden müßten. Das Gericht entsprach diesem Antrage und warf wegen Diebstahls in zwei Fällen und Genußmittel-Entwendung fünf Wochen mittleren Arrest und eine Woche Haft aus.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag stand am Donnerstag der Antrag Abblaf und Gen. (fr. Vp.) zur Beratung, den Reichskanzler um ungesamte Einbringung einer Vorlage zu ersuchen, betr. Abänderung des § 11 des Zolltarifgesetzes dahin, daß, 1. die Geltungsdauer der Einfuhrscheine auf höchstens 3 Monate herabgesetzt, und 2. die Geltung der Einfuhrscheine auf die Warengattung beschränkt werde, für die bei der Ausfuhr der Einfuhrscheine erteilt wurde. Mit zur Beratung standen mehrere, auf das Einfuhrscheinenwesen bezügliche, die Verhinderung einer übermäßigen Getreideausfuhr anstrebende Petitionen. Die Kommission beantragte Ueberweisung der Petitionen an den Reichskanzler zur Erwägung. Ferner lag vor ein Abänderungsantrag Dr. Weber und Gen. (natl.), die Ziffer 2 des Antrags Abblaf dahin zu fassen, daß die Geltung der Einfuhrscheine zur Zollentrichtung nicht mehr auf die Einfuhr von Raffee und Petroleum erstreckt werden darf. Abg. Günther-Blauen (fr. Vp.) empfahl die Resolution Abblaf zur Annahme. Gegenwärtig hätten diese Einfuhrscheine geradezu den Charakter von Wertpapieren angenommen und könnten zur Zollzahlung bei der Einfuhr von Raffee, Raffee, Petroleum benutzt werden. Dies sei ein Verluh, durch den der Reichsfinanzen schwer geschädigt würde. Abg. Speck (Ztr.) erblickte in der plötzlichen Beseitigung des Systems der Einfuhrscheine eine schwere Schädigung der Landwirtschaft und des Getreidehandels, und trat für Verweisung des Antrages an die Budgetkommission ein. Abg. Dr. Südekum (Soz.) sprach sich für den Antrag aus. Abg. Graf Kanitz (konf.) bestritt, daß das System der Einfuhrscheine zu einer Schädigung der Reichsfinanzen geführt habe und erklärte, seine Partei lehne den Antrag ab. Abg. Weber (natl.) gab zu bedenken, daß die Einfuhrscheine nicht nur der Landwirtschaft, sondern mehr noch dem Handel Vorteil bringe. Allerdings dürfe man in der Begünstigung des Einfuhrscheinenwesens nicht so weit gehen, daß man dieses auch auf die Raffee- und Petroleum-Einfuhr ausdehne, und damit einer ungesunden Spekulation Vorschub leiste. Abg. Gothein (fr. Vp.) bemerkte, daß jegliche Systemtrage Einfuhrprämie in sich. Der Antrag Abblaf wolle aber nicht das ganze Einfuhrscheinenwesen antauchen, sondern nur durch Beschränkung der Einfuhrscheine auf gleichartige Warengattungen und durch Einschränkung der Geltungsdauer die Ausfuhr von Getreide und eine ungesunde Spekulation zu beseitigen. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg führte das Steigen der Ausfuhr in Hafer und Roggen auf die wachsende Getreideernte zurück, hat aber erst abzuwarten, ob sich diese als eine dauernde Erscheinung erweisen werde. Erst dann könne man zur Frage der Resolution Stellung nehmen. Abg. Frhr. v. Camp (Rp.) hielt dem Abg. Gothein unter großer Heiterkeit vor, er selbst habe die Statistik einst eine feile Dirne genannt und reite nun doch immer auf ihr herum. Redner empfahl im Interesse der kleinen Müller die Schaffung einer Mühlenumlagesteuer, warnte jedoch vor den im Antrag empfohlenen Maßnahmen. Freitag: Fortsetzung.

Der Reichstag begann am Freitag die erste Lesung der Novelle zum Strafrecht, welche die Bestimmungen über Hausfriedensbruch, Arrestbruch, Tierquälerei, Beleidigungen, Kindermißhandlungen, geringfügigen Diebstahl und Erpressungen einer Durchsicht unterzieht und teils Strafmilderungen, teils Strafverschärfungen bringt. Die Vorlage wurde vom Staatssekretär Dr. Nieberding eingebracht, der die einzelnen Vorschläge auf Forderungen der sozialen Fürsorge zurückführte. Die eine Gruppe der Bestimmungen betreffe den Schutz vermögensrechtlicher Interessen, die andere den Rechtsschutz ideeller Interessen. Bei Vermögensdelikten fordere die öffentliche Meinung schärfere Beurteilung. Im ganzen genommen gehe die Vorlage in ihren Einzelheiten auf Wünsche des Reichstags zurück. Erster Redner aus dem Hause war Abg. Engelen (Ztr.) der eine wohlwollende Prüfung der Vorlage zusagte und die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern beantragte. Bedauerlich sei, daß die Vorlage nicht auch das Militärstrafrecht betreffe. Abg. Perniock (konf.) begrüßte die Vorlage als klein aber gut, wünschte jedoch Einschränkung der Zulassung des Wahrheitsbeweises auch bei Privatbeleidigungen. Abg. Varenhorst (Rp.) erklärte sich gleichfalls zur Mitarbeit an der Vorlage bereit. Bei der Beleidigung durch die Presse müsse der Wahrheitsbeweis überhaupt ausgeschlossen werden. Hinsichtlich der Tierquälerei sei das deutsche Strafrecht seither rückständig gewesen. Die Tiere seien oft klüger als die Menschen (Heiterkeit), und mancher Jagdhund sei klüger als der Jäger. (Heiterkeit.) Abg. Ogan (natl.) richtete an Richter und Anwälte die Mahnung, das Privatleben von Prozeßbeteiligten nicht ohne Zwang an die Öffentlichkeit zu ziehen, und warnte davor, dasjenige, was den Arbeitern mit dem Koalitionsrecht gegeben sei, durch das Strafrecht zu kürzen oder zu nehmen. Abg. Frohme (Soz.) begrüßte einzelne der vorgeschlagenen Neuerungen, wolle sie aber nur als Abschlagszahlung in der Richtung eines wahrhaft sozialen Strafrechtes bemerken. Abg. Roth (wirtsch. Vgg.) empfahl für einen Teil seiner Freunde in der Richtung des Wahrheitsbeweises bis zur allgemeinen Strafrechtsreform zu warten und drang auf reichsgesetzliche Bestimmungen über das Schächten. Abg. Werner (Dsch. Vp.) begrüßte den sozialen Zug der Novelle. Darauf trat Vertagung ein.

Literatur.

— Die Steuerzettel gelangen in den nächsten Tagen zur Ausgabe und empfehlen wir unsern geschätzten Lesern, die in die Lage kommen, gegen zu hohe Einschätzung reklamieren zu müssen, das bei C. Heinrich, Dresden-N., erschienene Schriftchen „Declaration und Reklamation in Einkommensteuer- und Ergänzungssteuersachen“ anzulegen. Das kleine Wertchen bietet alles, was der Steuerzahler zu wissen nötig hat, in leichter, jedermann verständlicher Form und enthält zugleich eine Fülle wertvoller Ratsschlüsse und Winke für wirksame Reklamationen nebst den notwendigen Beispielen. Preis 55 Pf. einschließlich Porto.

Hauptgewinne der K. S. Landeslotterie.

5. Klasse. — Gezogen am 22. April 1909. — Ohne Gewähr.
150000 Mk. 27007.
5000 Mk. 25681 68510 77829 106012.
3000 Mk. 19202 25482 27787 28009 34044 47495 48685 48688 49824 52413 53748 54050 58816 65555 70168 71481 89582 92378 94008 99285 107105.
2000 Mk. 5705 5864 8384 21731 29357 37038 43576 54284 62546 63223 69057 71868 72241 72850 81754 86743 92537 94080 95959 104927 107984.
1000 Mk. 1480 2297 4863 6746 8943 9352 9509 10666 1448 17931 20017 22857 26489 26925 27305 34393 35147 3536



Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists various goods like flour, oil, and sugar with their respective prices and quantities.

Gezogen am 23. April 1909.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like butter and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Table with 2 columns: Price and Quantity. Lists goods like flour and other food items.

Buchweizen, inländischer 205—215 M, do. fremder 205—215 M. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserzug 39,50—40,00 M.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Setztviehpreise.

Table with 4 columns: Location, Cattle, Sheep, and Pigs. Lists prices for various livestock across different German cities.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Sonntag, den 25. April. Südwind, warm, Gewitterneigung.

Magdeburger Wettervorhersage. Sonntag, den 25. April.

Wochensend bewölkt, windiges Wetter mit zeitweitem Regen.

Montag, den 26. April. Teils heiteres, teils wolkiges Wetter.

Standesamtsnachrichten vom 17. bis 23. April 1909.

Geburten: Richard Georg, S. des Zimmermanns Emil Richard Prescher in Niedersteina. — Rosa Toni, T. des Steinmetz Paul Erwin Schäfer in Niedersteina.

Kirchliche Nachrichten. Pulsnitz.

Sonntag, den 25. April, Misericordias Domini: 8 Uhr Beichte. 1/2 9 Uhr Predigt (Joh. 10, 12—16).

Lichtenberg.

Sonntag, den 25. April, Misericordias Domini: 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. 2 Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 25. April, Misericordias Domini: 9 Uhr Lesegottesdienst.

Großnaundorf.

Sonntag, den 25. April, Misericordias Domini: 9 Uhr Gottesdienst (Joh. 10, 12—16).

Freitag, den 30. April: 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (durch Herrn Pastor Jost aus Höckendorf).

Volks-Bibliothek Pulsnitz. Alte Schule Langestraße geöffnet Sonntags von 11—12 — à Band 2 Bfg. pro Woche.

Advertisement for Malzkaffee-Bami. Includes text: 'Verehrte Hausfrau! Was für die Maschine der Dampf, Das ist für den Haushalt Bami' and 'das idealste Getränk für Jedermann und von köstlichem Wohlgeschmack.'

Wahre Freundschaft. Roman von Otto König-Liebhaf.

29. (Nachdruck verboten.)

„Frau Baronin... Sie beleidigen ihn und mich!“ rief Sibylla qualvoll aus.

„Aber wenn es nun doch wahr ist, Fräulein Marwig!“ entgegnete sie mit felsamer Ruhe.

„Ja,“ entgegnete die Baronin mit triumphierendem Lächeln „das ist das Klügste, was Sie tun können.“

Sibylla hörte diese Worte nicht mehr, denn schon hatte sie die Tür hinter sich geschlossen.

Sie schloß sich um das Schloß herum, und nach zehn Minuten rollte der Wagen von dannen.

„Philipp,“ bat sie zitternd, „fahren Sie schneller.“

„Ja doch, gnädiges Fräulein; aber die alten Pferde sind müde, sie sind erst in den Stall gekommen.“

Ein berber Weitschenschlag trieb die Pferde zu schnellerem Laufe an.

„Bitte,“ sagte sie mit fliegender Hast, indem sie ihm ein Geldstück überreichte.

„Da werde einer klug daraus,“ brummte der Alte und fuhr nach Schloß Holzendorf zurück.

„Wo kommen Sie her?“ Graf Dietrich war es, der an den Wagen herangetreten war.

hinunter. Jetzt hatte sie den schützenden Park erreicht; sie wollte ihn durchgehen, aber schon wankten ihre Kniee.

Da hörte sie Tritte. Schon wollte sie einen andern Weg einschlagen, da stand auch schon der Rutscher Philipp vor ihr.

„Philipp,“ sagte sie, sich zu einem Lächeln zwingend, „Sie haben es immer gut mit mir gemeint.“

„Donnerwetter!“ entfuhr es den Lippen des alten Mannes. „Gnädiges Fräulein, das... nehmen Sie es mir nicht übel.“

„Es ist nichts Unrechtes,“ beteuerte Sibylla. „D, Philipp bitte, bitte.“

Sinnend betrachtete der Alte das vor ihm stehende Mädchen. „Na, meinnetwegen,“ sagte er dann endlich.

„Nehmen Sie nur den,“ sagte Sibylla klopfenden Herzens. Doch kommen Sie... spannen Sie schnell an, damit ich nicht zu spät komme.“

Sie schloß sich um das Schloß herum, und nach zehn Minuten rollte der Wagen von dannen.

„Philipp,“ bat sie zitternd, „fahren Sie schneller.“

„Ja doch, gnädiges Fräulein; aber die alten Pferde sind müde, sie sind erst in den Stall gekommen.“

Ein berber Weitschenschlag trieb die Pferde zu schnellerem Laufe an.

„Bitte,“ sagte sie mit fliegender Hast, indem sie ihm ein Geldstück überreichte.

„Da werde einer klug daraus,“ brummte der Alte und fuhr nach Schloß Holzendorf zurück.

„Wo kommen Sie her?“ Graf Dietrich war es, der an den Wagen herangetreten war.

fähig, kein Wort zu reden. Mit einem kurzen Nuck hielt er die Pferde an.

„Nun,“ mahnte der Schloßherr, „ich möchte gern wissen, was Sie getan haben.“

„Nein, nein, gnädiger Herr Graf,“ flammelte der Alte verlegen, „was ich jetzt noch tue, geschieht aus freien Stücken.“

„Aber ich will es wissen, Philipp! Augenblicklich sagen Sie mir, wo Sie herkommen!“

„Was wollten Sie dort?“ fragte Graf Dietrich gespannt. Der Alte hatte wahrscheinlich eingesehen, daß sein Sträuben vergeblich war.

„Ich habe,“ entgegnete er endlich mit niedergesenkten Augen, „das gnädige Fräulein hingefahren.“

„So...!“ rief Graf Dietrich verwundert aus, noch immer nichts Böses ahnend.

„Sie wollte mit dem Zuge mitfahren, Herr Graf... aber, da Sie doch nun alles wissen...“

„Ich weiß gar nichts, Philipp,“ unterbrach ihn der Graf mit felsamer Unruhe.

„Hier sind zwei Briefe, die ich erst morgen früh abgeben sollte.“

„Sie haben mir einen schlechten Dienst erwiesen,“ sagte Graf Dietrich mit bebenden Lippen.

„Sie haben mir einen schlechten Dienst erwiesen,“ sagte Graf Dietrich mit bebenden Lippen.

„Sie haben mir einen schlechten Dienst erwiesen,“ sagte Graf Dietrich mit bebenden Lippen.

Fortsetzung folgt.